

Prävention von sexuellen Übergriffen

Unsere Haltung – aktive Prävention

Der OLK Argus orientiert sich an den Prinzipien von VERSA, dem Verein zur Verhinderung sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Sport des Zürcher Stadtverbands für Sport (www.zss.ch/versa) sowie des Präventionsvereins gegen sexuelle Ausbeutung MIRA (www.mira.ch). Damit verbunden ist eine Selbstverpflichtung zu verschiedenen Massnahmen, die die Gefahr sexueller Übergriffe auf Kinder oder Jugendliche verkleinert. Jede/r Trainer/in erhält ein Merkblatt mit „VERSA Verhaltensregeln für Trainer/innen“ und unterschreibt vor seinem/ihrem ersten Leitereinsatz eine Grundsatzerklärung, dass er/sie diese Regeln gelesen hat und respektieren wird.

Wir engagieren uns diesbezüglich, weil wir die Prävention sexueller Übergriffe als Qualitätszeichen eines gut geführten Vereins betrachten. Konkrete Vorfälle sind uns keine bekannt.

Bei aller Vorsicht ist es uns wichtig, auch weiterhin „normal“ mit den Kindern und Jugendlichen umzugehen, die Sie uns anvertrauen. Unsere Trainer und Trainerinnen sollen gute Beziehungen pflegen zu den Kids und dazu können auch Körperkontakte wie eine Hand auf der Schulter oder am Arm gehören. Wenn es die Sicherheit erfordert, werden wir auch in Zukunft klar zupacken und Hand bieten für das Notwendige. Wir sind sicher, Sie und ihre Kinder sind damit einverstanden, dass wir keine sterile Atmosphäre schaffen wollen. Wir alle wollen uns wohl fühlen.

Mögliche Anzeichen für Übergriffe

Trotzdem kann es überall – und damit auch bei uns – vorkommen, dass Grenzen verletzt werden. Sollte Ihr Kind davon betroffen sein, dann wären Sie vermutlich diejenige Person, die das am ehesten feststellen könnte. Folgende Zeichen könnten auftreten, sie sind jedoch kein sicherer Hinweis, dass tatsächlich Grenzverletzungen oder ein sexueller Übergriff stattgefunden haben:

- enge Beziehung zu einem Trainer, einer Leiterin, mit Übernachtungen, Sondertrainings und Unternehmungen ausserhalb der Vereinstätigkeit
- starke Fixierung ("Vernarrtheit") dieser Betreuungsperson auf das Kind
- plötzlicher unerklärlicher Rückzug eines Kindes aus einem Verein oder plötzliche unerklärliche Abwendung von einer bisher nahen Bezugsperson im Verein
- plötzliche und unerklärliche körperliche Beschwerden eines Kindes, die eine weitere Vereinstätigkeit verunmöglichen
- verändertes Verhalten gegenüber Vertrauenspersonen, erhöhtes Misstrauen
- veränderte Beziehung zum eigenen Körper; Waschwänge oder mangelnde Hygiene
- bei Ausbeutung durch eine Person des eigenen Geschlechts: Intensive Auseinandersetzung mit Fragen der Homosexualität oder mit der eigenen Geschlechtsidentität (ein Junge fragt z.B. immer wieder: "Sehe ich aus wie ein Mädchen?")

Was tun bei einem Verdacht? – Unsere Kontaktpersonen

Sollten Sie oder Ihr Kind ungute Erfahrungen oder Beobachtungen machen oder einfach beunruhigt sein, bitten wir Sie, unbedingt mit einer unserer beiden Kontaktpersonen in Verbindung zu treten:

Susanne Lüscher 079 702 22 90

Marcel Lustenberger 079 346 57 80

Sie können sich auch direkt an die Fachstelle **mira** wenden: 043 317 17 04 oder fachstelle@mira.ch

Ihre Meldung wird von allen Stellen vertraulich behandelt und ernst genommen.